



Informationen für Mitglieder zum September 2013



Florian Ritter
in den Landtag

Roland Fischer
in den Bundestag

Katja Weitzel
in den Bezirkstag

Liebe Genossinnen und Genossen,

am 15. September steht in Bayern die Landtagswahl/Bezirkstagswahl sowie die Abstimmung über 5 Verfassungsänderungen der bayerischen Verfassung und am 22. September die Bundestagswahl an. Die Pasinger SPD ist seit Ende Juli jeweils samstags an verschiedenen Orten mit Info-Ständen vertreten. Hierzu wurde regelmäßig zwei bis drei Tage vorher per E-Mail eingeladen.

Weitere Info-Stände werden noch am 7.9. dem 14.9 und am 21.9 vor dem Cafe Wimmer stattfinden. Ich würde mich freuen, wenn auch Mitglieder kämen, die sonst nicht so aktiv sind.

Von einigen Mitgliedern habe ich leider keine E-Mail-Adresse. Um Kosten zu sparen und euch schneller und besser informieren zu können, bitte ich Mitglieder, die eine E-Mail-Adresse haben, mir (richard.roth@spd-pasing.de) diese mitzuteilen.

Dieses Info-Blatt befasst sich bis Seite 4 mit den bevorstehenden Wahlen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Energiewende. Zur Energiewende hat sich ein Arbeitskreis Umwelt und Energie der Münchner SPD gegründet. Da mir diese Thematik sehr wichtig ist, bin ich diesem Arbeitskreis beigetreten.

Dem Info-Blatt liegt noch die Münchner Post bei, eine Zeitung von Roland Fischer. Roland wünscht sich, dass sich die Mitglieder im OV einen Stapel aus dem SPD-Büro Alte Allee holen und die Münchner Post in der Nachbarschaft verteilen.

Richard Roth

Vorsitzender der SPD Pasing

Die nächsten Termine im Ortsverein:

• Vorstandsbesprechung und Mitgliederversammlung am 19.09. / 11.10. / 08.11. / 18.12.2012	Bürgerbüro Alte Allee jeweils 19:30 Uhr
• Fragen an den Bezirksausschussvorsitzenden Pasing/Obermenzing Christian Müller, Stadtrat, BA21	28.09.2013, 10.30 - 12.00 Uhr Ort: Bürgerbüro, Alte Allee 2
• Radltour an der Kulturlandschaft Würm mit Dr. Reinhard Bauer	12.10.2013, 10.30 - 12.30 Uhr Treffpunkt: Pasinger Bahnhof Nord
• Stadtteilspaziergang Pasing zu Kunst im öffentlichen Raum mit Gudrun Koppers-Weck, Vors. UA-Kultur, BA 21	19.10.2013, 10.30 -12.30 Uhr Treffpunkt: Arcaden-Brunnen



SPD-Ortsverein München-Pasing

Alte Allee 2
81245 München
www.spd-pasing.de



Zur Landtagswahl:

Wen wähle ich mit der Erststimme?

Für die Landtagswahl erhält der Wähler zunächst einen kleinen weißen Stimmzettel mit den Vorschlägen für die Wahl des Stimmkreisabgeordneten. Auf diesem Stimmzettel kreuzt er den Namen des Bewerbers an, den er wählen möchte. Es darf nur ein Bewerber angekreuzt werden.

Direkt gewählt ist, wer die meisten Erststimmen erhalten hat. Allerdings muss die Partei des Kandidaten bayernweit mindestens fünf Prozent aller gültigen Stimmen erhalten.

Wen wähle ich mit der Zweitstimme?

Mit der Zweitstimme wird zusätzlich ein Listenabgeordneter des Wahlkreises gewählt. Also ein Kandidat aus dem jeweiligen Wahlkreis/Bezirk, wie etwa Schwaben oder Oberbayern. Der Wähler erhält dafür einen großen weißen Stimmzettel mit allen Namen der Kandidaten im Wahlkreis, außer den Direktkandidaten seines Stimmkreises. Auch hier darf nur ein Kandidat angekreuzt werden. Kreuzt der Wähler statt eines Bewerbers den Wahlvorschlag einer Partei oder Wählergruppe an, so wird der Stimmzettel dadurch nicht ungültig. Diese Stimme wird dem Kandidaten auf dem ersten Platz der Wahlkreisliste auf diesem Stimmzettel gutgeschrieben. Für die Sitzverteilung im Landtag werden - auch das ist eine Besonderheit - Erststimmen und Wahlkreis-(Zweit)stimmen zusammengezählt und nach dem Grundatz der Verhältniswahl in Mandate umgerechnet. Im Gegensatz zur Bundestagswahl, bei der für die Fraktionsstärke nur die Zweitstimme von Bedeutung ist, kommt es bei der Wahl zum Bayerischen Landtag sowohl auf die Erststimme als auch auf die Wahlkreis-(Zweit)stimme an.

Unser Kandidat für den Landtag ist Florian Ritter. Ihm gehört die Stimme für den Direktkandidaten, die Zweitstimme gehört selbstverständlich Christian Ude auf dem Platz 201.

Zur Bezirkstagswahl:

Die Wahl verläuft genauso wie bei der Landtagswahl, aber hier gelten die blauen Stimmzettel

Unser Kandidatin für den Bezirkstag ist Katja Weitzel. Ihr gehört die Stimme für die Direktkandidatin, die Zweitstimme gehört selbstverständlich dem Platz 201.

Zusätzlich sind noch über 5 Volksentscheide abzustimmen:

Zur Bundestagswahl:

Wen wähle ich mit der Erststimme?

Mit der Erststimme (linke Spalte auf dem Stimmzettel) wird der jeweilige Direktkandidat einer Partei aus dem Wahlkreis gewählt. Der Wähler gibt seine Stimme also einer ganz bestimmten Person. Wer in einem Wahlkreis die meisten Stimmen erhält (es reicht die einfache Mehrheit), zieht in den Bundestag ein.

Wen wähle ich mit der Zweitstimme?

Die Zweitstimme (rechte Spalte auf dem Stimmzettel) wird für eine bestimmte Partei beziehungsweise deren Kandidaten auf der sogenannten Landesliste abgegeben. Je mehr Zweitstimmen eine Partei erhält, desto stärker ist sie im Deutschen Bundestag vertreten. Allerdings muss sie mindestens fünf Prozent der Stimmen erreichen (Fünf-Prozent-Klausel), um überhaupt ins Parlament einzuziehen. Das Verhältnis der Sitze der jeweiligen Parteien ist allein von der Anzahl der erhaltenen Zweitstimmen abhängig.

Unser Kandidat für den Bundestag ist Roland Fischer. Ihm gehört die Stimme für den Direktkandidaten, die Zweitstimme gehört selbstverständlich der SPD.

Wahl-Info-Stand 27. Juli





SPD-Ortsverein München-Pasing

Alte Allee 2
81245 München
www.spd-pasing.de



Volksentscheide am 15. September 2013, hierzu kurze Anmerkungen der bayerischen SPD



Am 15. September entscheiden die bayerischen Wählerinnen und Wähler nicht nur über die Zusammensetzung des nächsten bayerischen Landtags, sondern auch per Volksentscheid über fünf Änderungen der Verfassung des Freistaates Bayern.

Die Verfassungsänderungen wurden **gemeinsam** von SPD, CSU, FDP und Freien Wählern eingebracht. Jetzt müssen die Wahlberechtigten per Volksentscheid zustimmen.

Um was geht es?

Durch die Volksentscheide sollen fünf neue Staatsziele in der Bayerischen Verfassung festgeschrieben werden:

1. „Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern, in Stadt und Land“

Die Position der BayernSPD: Wir wollen Bayern ins Gleichgewicht bringen. Alle Menschen müssen überall in Bayern gute Bedingungen vorfinden, in Stadt und Land: gerecht entlohnte Arbeit, bezahlbarer Wohnraum, wohnortnahe Bildungseinrichtungen, Unterstützung für Familien, hochwertige medizinische Versorgung, eine moderne Verkehrsinfrastruktur, schnelles Internet.

2. „Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes für das Gemeinwohl“

Die Position der BayernSPD: Ehrenamt und bürgerliches Engagement sind unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Wir wollen deshalb, dass die Förderung des Ehrenamts ein neues Staatsziel wird. Wir werden in Bayern das Ehrenamt weiter fördern, für die Erstattung von Auslagen sorgen und uns für eine bessere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Steuer einsetzen.

3. „Angelegenheiten der Europäischen Union“ – Landtag soll bei wichtigen Entscheidungen gehört werden

Die Position der BayernSPD: Wir wollen mehr Europa. Und wir wollen mehr Demokratie im nationalen Entscheidungsprozess. Durch die Verfassungsänderung erhält der Bayerische Landtag mehr Informationsrechte und Mitbestimmungsrechte bei der Übertragung von Hoheitsrechten auf die Europäische Union.

4. „Schuldenbremse“

Die Position der BayernSPD: Die Schuldenbremse, die ab 2020 zwingend auch für alle Länder gilt, soll die Handlungsfähigkeit des Staats erhalten. Die BayernSPD wird diese Schuldenbremse unter sozialdemokratischen Grundsätzen ausgestalten. Wir werden sie durch mehr Einnahmen, etwa durch 1000 zusätzliche Steuerprüfer, und sinnvolle Ausgaben, etwa in Bildung und Infrastruktur, umsetzen. Bei Konjunkturschwankungen oder Notsituationen kann weiterhin auf Kredite zurückgegriffen werden, um flexibel und angemessen reagieren zu können.

5. „Angemessene Finanzausstattung der Gemeinden“

Die Position der BayernSPD: Städte, Gemeinden und Kreise sind die Heimat der Menschen. Viele bayerische Kommunen werden von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten regiert. Wir werden durch eine Ergänzung der Bayerischen Verfassung eine angemessene Finanzausstattung für unsere Kommunen gewährleisten. Wir kennen die Probleme vor Ort und wissen: Die Stärkung der finanziellen Basis der Kommunen ist die Grundlage für Lebensqualität und Teilhabe aller Bevölkerungsschichten. Wir lassen die Städte und Gemeinden nicht alleine.

Hierzu eine Anmerkung von Richard Roth: Viele Wähler/Wählerinnen, aber auch SPD-Parteimitglieder sehen die vorgeschlagene Verfassungsänderung zum Thema **Angelegenheiten der Europäischen Union** kritisch. Daher möchte ich hierzu die Bemerkungen der Landtagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN hinzufügen: „Die Festschreibung von Mitbestimmungsrechten des Landtages gegenüber der Staatsregierung im Bundesrat im Hinblick auf **Angelegenheiten der Europäischen Union** halten zahlreiche ExpertInnen für verfassungswidrig oder zumindest für folgenlos. Zuständig ist die Bundespolitik, die hierfür das Grundgesetz ändern müsste.“

Noch zur Briefwahl: Für die Mitglieder des Ortsvereins als Pasinger Bürger, die an den Wahlsonntagen nicht am Wahlort sein können, gibt es bis zur Wahl die Möglichkeit im Pasinger Rathaus zu wählen. Dazu braucht man die Wahlbescheinigung. Sicherheitshalber würde ich noch einen Ausweis mitnehmen.



Ein Rezept von Paul-Jonathan Berger, mit dem er uns beim Sommerfest verwöhnte

Limetten-Quark-Mousse mit Balsamico-Erdbeeren

Zutaten

Limetten-Quark-Mousse

- 6 Blatt Gelatine
- Saft von 2 Limetten (*alternativ auch Limonen möglich*)
- Abgeriebene Schale von 2 Limetten (*am besten unbehandelt, ansonsten heiß abwaschen, alternativ auch Limonen möglich*)
- 50 g Puderzucker (*alternativ Kristallzucker*)
- 1 Bund Basilikum (ca. 6 - 8 Zweige)
- 250 g Quark (*je nach Vorliebe Magerquark oder Vollquark*)
- 200 g Sahne (süße)

Balsamico-Erdbeeren

- 200 ml Aceto Balsamico (*keinen zu schlechten! Eine Frage des Geldbeutels, ein zu dicker Balsamico ist zu schade, ein zu billiger schmeckt am Ende zu sehr nach Essigsäure, bei HIT gibt es 0,5l mit drei Weinblättern für 5,- €*)
- 200 ml Rotwein (*am besten einen trockenen, kräftige und dunklen Rotwein*)
- 120 g Zucker
- 700 g reife Erdbeeren

Vanille-Schaum

- 200 ml Milch
- 60 g Zucker
- Mark von 1 Vanilleschote

Zubereitung

Limetten-Quark-Mousse

Gelatine etwa 5 Minuten in kaltem Wasser

einweichen. Limettensaft und -schale zusammen mit dem Puderzucker unter Rühren erhitzen, eingeweichte Gelatine ausdrücken und in dem warmen Limettensaft auflösen. Etwas abkühlen lassen.

Basilikum abbrausen und trocken schütteln. Die Blätter vom Stiel zupfen und mit Quark und Limetten-Gelatine-Mischung in einen Mixer geben und fein pürieren. Das Ganze in eine Schüssel umfüllen.

Sahne steif schlagen und behutsam unter die Quarkmasse heben. Basilikum-Quark-Mousse in Portionsförmchen umfüllen und für etwa 3 Stunden in den Kühlschrank stellen (*Die doppelte Menge hat bei mir gereicht um eine 12er-Muffin-Form zu füllen und hatte noch ein bisschen übrig*).

Balsamico-Erdbeeren

Balsamico, Rotwein und Zucker verrühren und auf ein Drittel einkochen lassen (*bei mir war sie sehr sirupartig, beim Abkühlen fast schon zu fest geworden, jedoch wenn man sie noch etwas warm über die Erdbeeren gegeben hat wurde sie wieder flüssig*).

Die Erdbeeren waschen, putzen und je nach Größe halbieren oder vierteln (*ich habe sie danach mit ein bisschen Vanillezucker bestäubt und das ganze gut verrührt*).

Anrichten

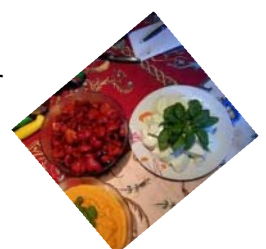
Die Mousse vorsichtig aus den Portionsförmchen lösen und auf Teller geben. Erdbeeren mit der abgekühlten Balsamiko-Reduktion vermischen und mit der Mousse anrichten.

Folgendes passt sehr gut, wenn man es auf den Punkt fertig stellen und servieren kann:

Weiterführung mit Vanille-Schaum

Zubereitung

Milch, Zucker und Vanillemark erhitzen, mit einem Pürierstab aufschäumen und um die Limetten-Basilikum-Quark-Mousse herum auf den Erdbeeren träufeln und **sofort!** servieren (*ansonsten fällt der Schaum wieder zusammen*).





SPD-Ortsverein München-Pasing

Alte Allee 2
81245 München
www.spd-pasing.de



Flapsige Vorwürfe gegen die Energiewende und einige sachliche Gegenargumente

Viele Behauptungen sind rein assoziativ, daher fällt eine Gliederung schwer. Die Auswahl der Stichworte orientiert sich an den Kommentarseiten konservativer Medien zu den Themen

- | | |
|-------------------------------|--------------|
| 1. zu viel und zu wenig Strom | 2. Windkraft |
| 3. Ausland | 4. Geld |
| 5 Stromnetze | 6. Gas |
| 7. Klima | 8. Diverses |

Zu viel und zu wenig Strom

Jetzt müssen wir auch noch Strom ins Ausland drücken, weil wir zu viel Erneuerbare haben, und dann das noch bezahlen.

Wir haben zu viele schwerfällige Atomkraftwerke, die sich nur in einem engen Bereich regeln lassen. Nach einer vollständigen Abschaltung brauchen sie viel zu lange um wieder Strom zu produzieren. Darum zahlen sie manchmal lieber dafür, dass ihnen jemand der Strom abnimmt. Die Braunkohlekraftwerke verhalten sich ähnlich. Es hat aber nichts mit den erneuerbaren Energien zu tun, wenn der Strom zu Dumpingpreisen ins Ausland gedrückt wird. Die kann man viel leichter abschalten.

Im Winter wird's sauber knapp, jetzt muss schon ein uraltes Ölkraftwerk in Graz aushelfen.

Es war nicht wirklich knapp. Vorletzten Winter halfen wir bei der größten Kälte Frankreich aus. Das Kraftwerk in Graz lief gerade mal fünf Stunden. In diesem Winter war gar kein Reserve-Strom aus Österreich nötig. Eine neue Verordnung schuf einen besseren Rahmen für Gaskraftwerke. Sie können jetzt rentabel betrieben werden, auch wenn sie weniger oft laufen. Damit kann genügend Reserve bereit stehen.

Windkraft

Wenn im Winter eine Windkraftanlage in der Nordsee ausfällt, dann fehlt doch der Strom über Monate, weil man wegen der Stürme nicht reparieren kann.

Aus der Nordsee kommt nur ein kleiner Teil unserer Strommenge. Selbst ein paar defekte Anlagen wären kein Problem. Je mehr wir an Land Anlagen verteilen, desto stabiler wird das Netz.

Dass die Windenergie eine krumme Sache ist, sieht man jetzt in Italien, da ist die Mafia groß eingestiegen.

Die Windkraftbranche in Italien ist keine Insel, so wurden die Windkraftfirmen in Sizilien genauso wie andere Firmen auch für die Mafia interessant. Der Staat verhaftete Betreiber und beschlagnahmte daraufhin eine mittlere Anzahl von Anlagen auf der Insel.

Die Windkraft rechnet sich oft gar nicht für die Investoren, aber alle subventionieren diese Defizite.

Richtig ist: Einige Anlagen haben schlechte Erträge erwirtschaftet, weil in den letzten Jahren weniger Wind wehte als im Durchschnitt der Jahre davor. Bei neuen Windrädern wird jetzt vorsichtiger geplant. Auf den Strompreis und die Kunden hat das aber keine Auswirkung. Die Kosten tragen die Investoren.

22 000 Liter Diesel werden in der Nordsee verbrannt, nur weil Windräder bei Stillstand auch noch Strom brauchen

Die Kabel- Anbindung des Windparks Rifgat (108MW) verzögert sich um einige Monate. Die Anlagen dürfen in der salzhaltigen Luft keinen Schaden nehmen. Sie werden daher immer unter Überdruck gehalten. Der nötige Strom wird in der Übergangszeit von einem Dieselgenerator an der Umspannstation erzeugt. Die 22 000 Liter/Monat entsprechen lediglich max. 3 Promille an der Stromerzeugung von mindestens 430 Gwh/a; fossile Kraftwerke liegen bei einem Eigenverbrauch von 3 bis 5 %.

Wind ist ja nett, aber die Industrie braucht ganz andere Dimensionen und das verlässlich!

BMW hat 4 Windräder (ges.10 MW; 26 GWh/a) auf dem eigenen Gelände in Leipzig stehen. Sie erzeugen allein damit 20 % des Bedarfs direkt für das gesamte Werk mit 5200 Arbeitsplätzen. Mercedes erzeugt bereits mit einem Windrad den Strom für die produzierten Elektro-Smart fortwo

Ausland

Die Franzosen, die lachen doch bloß über uns.

Viele Franzosen staunen und beginnen schon mit dem Kopieren zur „transition energetique“. Sie wundern sich allmählich immer mehr, dass sie im Winter Strom aus Deutschland brauchen und im Sommer ihre Atomkraftwerke wegen Kühlwassermangel abgestellt werden müssen. Und dann ist viel erneuerbarer Strom z.B. aus Deutschland eine Hilfe.



SPD-Ortsverein München-Pasing

Alte Allee 2
81245 München
www.spd-pasing.de



Wir in Deutschland sind die Superökos und die Polen und Tschechen machen weiter Blödsinn.

In den beiden Ländern regieren noch die alten Betonköpfe aus der Zeit der staatlichen Strommonopolisten. Trotzdem geht ihre Rechnung nicht auf. In diesen Monaten merkt z.B. Tschechien, dass ein neuer AKW-Block in Temelin nur mit Verlust arbeiten würde.

Wir Deutsche haben die Photovoltaik mit unserem Geld hochgepöppelt und jetzt sind die deutschen Firmen pleite und die Chinesen räumen ab.

Die großen Entwicklungsschübe sind eindeutig der deutschen Politik zu verdanken, sie brachten den Durchbruch für die Technologie. Die Dumping-Konkurrenz aus China hat leider deutsche Firmen ruiniert, aber auch chinesische Firmen kommen immer mehr in Schwierigkeiten. Die Fotovoltaik hat jedoch viele regionale Arbeitsplätze im Handwerk geschaffen. Und: wir produzieren jetzt schon 10 % unseres Stroms aus der Sonne.

Geld

Jetzt wird der Strom aber sauber teuer.

In der Anfangsphase brauchen die Erneuerbaren mehr Geld, weil sie in den Markt eingeführt werden und auch Lerneffekte kosten etwas. Dafür sind dann später keine Milliarden mehr für knapp werdendes Öl und Gas nötig. Die Kosten für die Energiewende sind aber ungerecht verteilt. Viele Großverbraucher können sich mit Hilfe der schwarz-gelben Bundesregierung weitgehend drücken. Das macht den Strom für Haushalte und das Gewerbe unnötig teuer.

Stromnetze

Stromausfall München: das war nur der erste Vorbote.

Zum ersten Mal seit 25 Jahren ließ 2013 ein Stromausfall für ca. 20 Minuten in der Hälfte von München die Lichter ausgehen. Es waren mehrere ganz normale, wenn auch unwahrscheinliche Ursachen. Eine der Folgerungen ist z.B., dass die großen Trafos in den Umspannwerken früher ausgetauscht werden müssen als bisher angenommen. Mit der Energiewende hat dies nichts zu tun.

Das Netz wird instabil, das wird riskant für die Wirtschaft.

Die vielen verschiedenen Einspeiser durch die dezentralen EE-Anlagen macht die Netzregelung komplizierter. Es verlangt neue Investitionen in das Netz und eine aufmerksamere Regelung. Firmen, die eine hohe gleichbleibende Stromqualität benötigen, haben schon längst Vorrichtungen für eine unterbrechungsfreie Stromversorgung.

Gas

Jetzt kommt das billige Schiefergas, da braucht's doch das ganze Erneuerbare nicht.

Bis jetzt gibt es keine unbedenklichen Methoden das Schiefergas zu fördern. Eine Belastung der Trinkwasservorräte ist nicht auszuschließen. Wie lange das Gas so billig ist, ist noch die Frage. Auf alle Fälle lässt sich das dicht besiedelte Europa nicht mit Amerika vergleichen. In Polen, wo man sich große Hoffnung machte, trat wieder Ernüchterung ein. Amerikanische Ölfirmen hoffen mit Hilfe eines neuen Freihandelsabkommens ihre trinkwassergefährdenden Methoden auch in Europa anwenden zu können.

Mit noch mehr Gaskraftwerken werden wir vom Putin abhängig.

Wir müssen nicht mehr Erdgas beziehen, wenn wir unsere Häuser besser dämmen und dadurch das Gas einsparen. Wir müssen das Erdgas auch nicht zwingend in Russland kaufen. Es gibt auch noch andere Lieferländer. Einen kleinen Teil des Gasbedarfs können Biogasanlagen ersetzen.

Klima

Das ganze Gerede um Klimawandel soll nur Stimmung machen für teure Subventionen für die EE- und Dämm-Industrie.

Ganz ehrlich: Wer die Klimafrage ignoriert, dem ist nicht mehr zu helfen. Wenn er den Klimaforschern nicht glaubt, dann helfen ihm vielleicht die steigenden Energiepreise bei Öl und Benzin.

Der Emissionshandel ist ein optimales Marktmodell, und viel billiger wie der Dirigismus des EEG.

Der Emissionshandel ist in der Theorie ein sinnvolles Instrument. Tatsächlich hat er in all den Jahren nicht funktioniert. Der CO₂-Preis ist im Keller (90 % unter dem politisch gewünschten Wert). Das EEG hat dagegen dafür gesorgt, dass 25 % unseres Stroms bereits aus erneuerbaren Energien stammen.

Diverses

jetzt wird auch noch der letzte Bach mit Wasserkraftanlagen verbaut, die armen Fische.

Keiner will den letzten Bach verbauen, das würde sich auch nicht rechnen. Zur Debatte steht nur ein fischverträg-



SPD-Ortsverein München-Pasing

Alte Allee 2
81245 München
www.spd-pasing.de



licher Neubau an bestehenden Wehren. Sie werden so umgebaut, dass die Fische in beide Richtungen wandern können. Der Umbau der alten Wasserkraftwerke geht kontinuierlich voran.

Es ist alles ungeplant, es gibt keinen Masterplan.

Viele technische Umwälzungen funktionierten ohne Plan wie z.B. Umstellung auf Öl, Einführung des Internets und der Mobiltelefone. Ein 'Masterplan' kann kaum funktionieren, weil wir keine zentrale Steuerung in der Energiepolitik haben. Auf vielen Ebenen muss gehandelt werden und es passiert auch leidlich. Der Staat muss aber den Rahmen setzen, in dem dann viele agieren können.

Energieautarke Dörfer sind doch in einer globalisierten Wirtschaft pures Mittelalter.

Das Prinzip möglichst viel aus der Region zu beziehen ist sinnvoll. Dörfer auf dem Land werden tatsächlich 'autark' werden. Auf ihren Flächen wird mehr Energie erzeugt als sie selbst verbrauchen, wenn auch nicht vielleicht zu jedem Zeitpunkt. Ein Austausch über die großen Netze bleibt sinnvoll. In Ballungsräumen wird das nie gehen. Es wird sich ein neues Verhältnis Stadt-Land einspielen.

Jetzt wo die AKWS schon mal da sind, kann man sie doch ein paar Jahre länger laufen lassen.

Die AKW's sind nur für eine begrenzte Laufzeit ausgelegt. Je älter sie werden, umso anfälliger werden sie. Außerdem werden wegen der begrenzten Laufzeit nicht mehr alle sinnvollen Nachrüstungen verlangt. Es wäre ein unnötiges Risiko und steigert die Gefahren, auch des Atommülls. Energiewirtschaftlich sind die AKW's ein zusätzliches Problem: Sie verstopfen die Leitungen und behindern die Einspeisung und den Transport von EE-Strom.

Elektroautos sind sauteuer und du kannst nicht weit damit fahren.

Elektroautos sind nur eine Teillösung für den Verkehrsbereich. Sie sind effizienter als die Verbrennungsmotoren. Wenn sie leicht gebaut sind, haben sie eine Reichweite von 150 km, das entspricht 90 % aller Fahrten. Es gibt zudem kaum Alternativen, wenn man von den fossilen Energien wegkommen will.

Photovoltaik ist für die Feuerwehr saugefährlich.

Während dem Hochwasser im Sommer 2013 in Niederbayern an der Donau waren viele Anlagen gefährdet. Mit Umsicht kam es zu keinen mittleren, geschweige denn größeren Problemen. Im Brandfall sind PV-Anlagen nicht gefährlicher wie andere elektrischen Vorrichtungen.

Häuser dämmen bringt bloß Schimmel und spart ganz wenig Energie.

Schimmel kommt meist von schlechten Lüftungsverhalten, ab und zu wurden auch Baufehler gemacht. Vielfältige Messungen belegen hohe Einsparungen.

SPD-AK-Umwelt und Energie

Merkels Politik nach Windrichtung: Eine kleine Geschichte (SPD-AK-Umwelt und Energie)

2010: Die Laufzeitverlängerung, der Ausstieg vom rot-grünen Atomausstieg: ein Geschenk für die Energiekonzerne.

2011: Atommoratorium nach Fukushima, der „Ausstieg vom Ausstieg vom Ausstieg“: ein Geschenk für Baden-Württembergs CDU-Ministerpräsidenten Mappus, um seine Wiederwahl doch noch zu retten (Das haben wir schriftlich, danke Herr Brüdele!). Es kam: zu spät...

Heute: Der schleichende Ausstieg vom Klimaschutz: ein Geschenk für energieintensive Industrie und FDP.

Morgen: Ausstieg aus der Energiewende? Zurück zu Kohlestrom – und Atomkraft? NEIN DANKE!

Impressum		
Vorsitzender:	Richard Roth Schurrweg 3, 81241 München, Tel. 8340443 E-Mail: richard.roth@spd-pasing.de	Alte Allee 2, 81245 München Homepage: www.spd-pasing.de E-Mail: info@spd-pasing.de
Stellvertreter:	Dr. Constanze Söllner-Schaar, Tel. 565186 Ulrike Turner, Tel. 8340422 Christian Müller, Tel. 89664298 Dr. Rüdiger Schaar, Tel. 565186	
Kassiererin: Schriftführer:	Evelyn Lang, Tel. 838551 Erwin Kreuzer Tel. 016091441310	Bankverbindung: Stadtparkasse München BLZ: 70150000 Konto: 23170566



Arbeitskreis Umwelt und Energie der Münchner SPD

Mit Umwelt und Energie und allen Themenfeldern, die sich daraus ergeben, wie die Energiewende, dem Umgang mit dem Klimawandel und vor allem mit der sozialen Ausgestaltung aller Reformen in diesen Bereichen, beschäftigt sich dieser Arbeitskreis der Münchner SPD.

Das derzeitige Hauptthema ist eine sozial gerechte Gestaltung der Energiewende. Weiterhin beschäftigt sich der AK mit Umweltpolitik in den verschiedensten Bereichen (Wasser, Boden, Luft, Biodiversität, ...).

Der Arbeitskreis trifft sich etwa einmal im Monat und freut sich immer über Neue und Interessierte. Die Termine werden in der Terminliste auf der Homepage der SPD veröffentlicht und sind in den Veranstaltungshinweisen, die per E-Mail verschickt werden, zu finden.

Zur Zeit unterstützen wir natürlich vor allem die anstehenden Wahlkämpfe. Dazu haben wir für alle Aktiven und Interessierten eine Argumentationshilfe zusammengestellt, welche alle GenossInnen natürlich gerne kopieren, verteilen und einsetzen können: "[Fragen an Merkel](#)" [PDF] Gegen die häufigsten auch unsachlichen Angriffe auf die Energiewende könnt ihr euch auch hier mit schlagfertigen Antworten ausrüsten: "[FAQ Energiewende](#)" [PDF]

SprecherInnen: Waldemar Marz, Stephan Tregel, Lena Sterzer, Kontakt: akumweltenergie@spd-muenchen.de

München

SPD

..Zur Energiewende und Klimapolitik: **Wir hätten da noch ein paar Fragen, Frau Merkel**

Warum wird unser Strom teurer, während er an der Börse billiger wird?

Für Strom zahlen Großverbraucher immer weniger, Privatleute aber immer mehr. Seit der EEG-Neuregelung durch Schwarz-Gelb im Jahr 2010 ist die Umlage doppelt so stark gestiegen wie der Ausbau der Erneuerbaren. Anstatt Politik zu machen, schickten Sie daraufhin Umweltminister Altmaier auf die Suche nach einer „Strompreisbremse“. Er hat sie nicht gefunden. Wir Bürger bezahlen für Ihre Unfähigkeit, endlich einmal etwas zu gestalten.

Sagen Sie, warum stehen unsere Windparks im Meer still?

Die Stromautobahnen im „High-Tech-Land“ werden nicht fertig. Auf dem Meer stehen die Windräder still. Beim Verkehr verwässern Sie die EU-CO₂-Ziele für Autos. Die Elektromobilität: ein einziger Flop. Dabei argumentieren Sachverständige seit Jahren: Je länger wir mit der technologischen Wende warten, desto teurer wird sie.

Warum produzieren wir so viel dreckigen Kohlestrom wie noch nie?

2012 hat Deutschland erstmals wieder mehr CO₂ als im Vorjahr ausgestoßen. Obwohl der Anteil der Erneuerbaren stetig wächst. Warum? Weil mehr sauberer Strom das CO₂ im Emissionshandel verbilligt. Das müsste teurer werden, doch das Gegenteil passiert. Warum scheint es Ihnen egal zu sein, ob Verschmutzung einen angemessenen Preis hat und saubere Kraftwerke laufen?

Waren Sie nicht einmal die Klimakanzlerin?

In der EU ist ambitionierter Klimaschutz möglich. Aber die Verschärfung des Emissionshandels scheitert an der Blockade ihrer Regierung, genauer gesagt an Ihrem FDP-Wirtschaftsminister Rösler. Anstatt ihm die Leitlinien für Politik aufzuzeigen, hat der Ihre Karriere als Klimakanzlerin gecancelt.

Wie soll die Energiewende ohne Plan gelingen?

Ihr Prestigeprojekt könnte eine gewaltige Perspektive für Deutschland bieten: Aufbau nachhaltiger Energieerzeugung, effektiver Klimaschutz, gezielte Förderung des High-Tech-Standorts. Aber die Energiewende verläuft planlos! Anstatt zu gestalten, verwalten Sie Probleme, und das auch noch schlecht: Fehlende Stromautobahnen, steigende Strompreise, null Klimaeffekt.

Wollten Sie sich nicht an der Energiewende messen lassen?

(SPD-AK-Umwelt und Energie)

